Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 6

Artikel: Icaro : das Alarmierungsdispositiv der SRG
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-368465

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erstinformation und Verhaltensanweisungen für die Bevölkerung übers Radio

Icaro – das Alarmierungsdispositiv der SRG

JM. Der Koordinator Icaro in der Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Dr. Markus T. Drack, erläutert im folgenden Interview gegenüber «Zivilschutz» die Möglichkeiten des seit sieben Jahren bestehenden Dispositivs zur Information in ausserordentlichen Lagen.

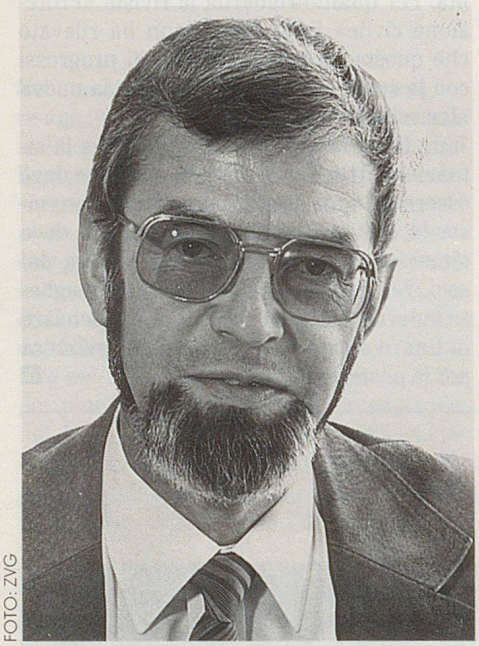


FOTO: ZVG

Markus T. Drack

Herr Drack, eine der letzten Seiten unserer Telefonbücher ist mit «Alarmierung der Bevölkerung in Friedenszeiten» überschrieben. An erster Stelle wird instruiert, dass mit dem Sirenenzeichen «Allgemeiner Alarm» eine über das Radio ausgestrahlte Verhaltensanweisung angekündigt wird. Wie ist sichergestellt, dass diese Verhaltensanweisung tatsächlich auch ausgestrahlt wird?

Seit 1987 unterhält die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft unter der Bezeichnung «Icaro» ein Alarmierungsdispositiv, um in ausserordentlichen Lagen die Bevölkerung über das Radio zu informieren und Verhaltensanweisungen der Behörden auszustrahlen. Icaro ist ein aus den Begriffen Information, Katastrophe (catastrophe), Alarmierung, Radio und Organisation gebildetes Kunstwort, das die Verständigung unter den mitwirkenden Stellen in allen Landessprachen erleichtert.

Und wie funktioniert Icaro?

Macht ein Ereignis notwendig, dass sich die Bevölkerung zu ihrem Schutz in einer bestimmten Weise verhält, so löst die zuständige Stelle Sirenenalarm aus und kündigt damit eine Information mit Verhaltensanweisung an. Gleichzeitig wird diese Information via Einsatzzentrale der Kantonspolizei an die Icaro-Meldestelle des SRG-Radios übermittelt, das sie so rasch als möglich über seine Programme verbreitet.

Wo befindet sich diese Meldestelle?

Die SRG betreibt drei Meldestellen, und zwar in den Nachrichtenredaktionen von Schweizer Radio DRS im Studio Bern, von Radio suisse romande im Studio Lausanne und von Radio svizzera di lingua italiana in Lugano. Es ist Sache der den Alarm auslösenden Stellen zu entscheiden, ob sie die Icaro-Information nur an die Meldestelle ihres Sprachgebiets oder, wenn die betroffene Bevölkerung an der Sprachgrenze lebt, auch an jene der Nachbarregion leiten will.

In welchen Fällen kommt denn nun Icaro zum Einsatz, und wie zuverlässig ist dieses Mittel?

Icaro ist für sämtliche Alarmfälle geeignet, also zum Beispiel Chemieunfall, meteorologische Ausnahmesituation, radioaktive Verstrahlung, drohender Satellitenabsturz, aber auch Sirenenfehlalarm...

Rund um die Uhr bereit

Die SRG ist verantwortlich für die Grundversorgung der Bevölkerung mit schweizerischen Radio- und Fernsehprogrammen. Sie ist verpflichtet, Information, Beratung, Bildung und Unterhaltung für die ganze Bevölkerung anzubieten, und zwar in guten wie in bösen Zeiten. Die SRG ist deshalb vorbereitet, ihren Auftrag auch in ausserordentlichen Lagen zu erfüllen, wenn es darum geht, infolge besonderer Ereignisse auch ausserordentliche Informationsbedürfnisse der Bevölkerung zu befriedigen.

Ein 1987 verwirklichtes Alarmierungskonzept stützt sich primär auf die Ersten Programmketten der SRG, nämlich DRS-1, La Première und Rete-1. In den drei Nachrichtenredaktionen dieser Programme unterhält die SRG sprachregionale Meldestellen, die rund um die Uhr bedient sind. Sie sind personell so dotiert, dass sie bei einem ausserordentlichen Ereignis nicht nur behördliche Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung durchgeben, sondern auch die Nachrichtenlage professionell aufarbeiten können. Dieses Dispositiv lässt sich für sämtliche Alarmfälle anwenden, wie Chemieunfall, meteorologische Ausnahmesituation, radioaktive Verstrahlung, Satellitenabsturz, aber auch Sirenenfehlalarm.

Tritt ein Ereignis ein, erfolgt die Verbindungsaufnahme mit den Meldestellen der SRG durch genau bezeichnete Stellen der Behörden. Darunter finden sich die Polizeiorgane und Krisenstäbe der Kantone und grösserer Städte, die Nationale Alarmzentrale und die Bundeskanzlei. Ein nicht öffentliches Kommunikationsnetz stellt die ständige Verbindung zwischen diesen autorisierten Informationsgebern und den Radiostudios sicher. Ein besonderes Verfahren erlaubt den Meldestellen der Radiostudios, die Authentizität der Quelle zu verifizieren. Je nach Ereignis kann die Verbreitung der Meldungen auch auf die Zweiten und Dritten Programme sowie den Telefonrundspruch und das Fernsehen erweitert werden.

Die Aktivierung des Alarmierungsdispositivs Icaro infolge eines Ereignisses löst eine Reihe von vorbereiteten Massnahmen aus, die der SRG ermöglichen, auch ausserordentliche Informationsaufgaben zu lösen und ihre Programme der Lage anzupassen. Icaro ist ausbaufähig und wird in enger Zusammenarbeit mit den Benützern und neuen Interessenten weiterentwickelt. ▲

Aber beim Fehlalarm besteht ja eigentlich keine Gefahr!

Gewiss, keine Gefahr für Menschen, aber die Gefahr, dass das Vertrauen in die Zuverlässigkeit der Alarmierung verloren geht. Deshalb ist es wichtig, dass nach jedem Fehlalarm die Bevölkerung – die ja eine Information über das Radio erwartet – genau gleich rasch und zuverlässig informiert wird wie bei einem gültigen Alarm.
Um den Faden wieder aufzunehmen: Entsprechend den verschiedenen Alarmmöglichkeiten setzt sich der Teilnehmerkreis von Icaro zusammen. Dazu gehören die Polizeiorgane und Katastrophenstäbe aller Kantone und der grösseren Städte (verbunden über die Polizei-Einsatzzentralen), die Nationale Alarmzentrale und die Bundeskanzlei. Sämtliche Teilnehmer sind instruiert und besitzen ein Dossier, das alles enthält, was die rasche Verbindungsaufnahme mit den Meldestellen der SRG und die sichere Übermittlung von Informationen und Verhaltensanweisungen ermöglicht.

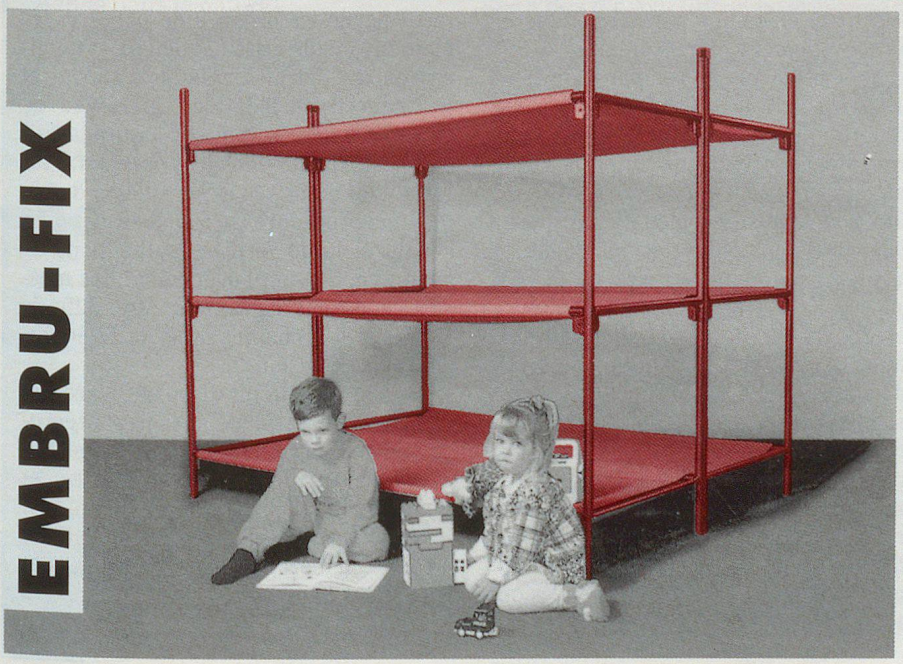
Was trägt die SRG zur Sicherheit von Icaro bei?

Das Dispositiv funktioniert in allen Sprachgebieten, also landesweit. Die Meldestellen von Schweizer Radio DSR, Radio suisse romande und Radio svizzera di lingua italiana sind in die Nachrichtenredaktionen integriert. Dort arbeiten Informationsprofis rund um die Uhr. Sie sind instruiert im Umgang mit Icaro und können in wenigen Minuten Alarmmeldungen und Verhaltensanweisungen über die Radioprogramme der SRG verbreiten. Bei bedeutenden Ereignissen werden Sondersendeteams aufgeboten, die die Studioequipe verstärken und Spezialsendungen, wie zum Beispiel Regionaljournale für betroffene Gebiete, produzieren können. Ebenfalls vorbereitet ist die Alarmierung des Fernsehens.

Wie beurteilen Sie, nach den bisherigen Erfahrungen, die Tauglichkeit des Icaro-Dispositivs der SRG?

Von den Behörden wie von der SRG ist in der ganzen Schweiz alles vorgekehrt, damit die Bevölkerung bei einem ausserordentlichen Ereignis unverzüglich die nötigen Informationen und Verhaltensanweisungen über das Radio erhält. Das Prinzip ist einfach: bei Sirenenalarm DRS-1 (La Première in der Westschweiz bzw. Rete-1 in der Italienischen Schweiz) hören! Ich unterstreiche hier die Bedeutung der ersten Radioprogramme der SRG als eigentliche Informationsprogramme. Selbstverständlich erfolgt nach einem gültigen Sirenenalarm die Information über alle drei Programme, wobei dann nach und nach die betroffene Bevölkerung auf das erste Programm geführt wird.
Wenn alle Beteiligten sofort handeln – von der Gemeinde über die Einsatzzentrale der Kantonspolizei bis zur Meldestelle im Radiostudio –, dann muss es möglich sein, die Bevölkerung innerhalb weniger Minuten zu informieren!
Ich habe den Eindruck, dass da und dort noch gezögert wird, bei einem wirklich bedrohlichen Ereignis unverzüglich die Verbindung mit der Icaro-Meldestelle aufzunehmen und die Alarmierung der Bevölkerung vorzubereiten (wie das z.B. vorbildlich beim Eisenbahnunfall von Stein/AG geschah). Das würde manches vereinfachen und wäre eine wirkliche Hilfe für die betroffene Bevölkerung.
Icaro ermöglicht nicht nur die rasche Information der Bevölkerung und die Verbreitung von Verhaltensanweisungen, sondern kann auch der frühzeitigen Aktivierung der Zusammenarbeit zwischen Behörden und SRG-Radio dienen.

Herr Drack, vielen Dank für Ihre Ausführungen.



Das stapelbare Nachrüstungspaket

Die junge Art Zivilschutz zu erleben

embru

Embru-Werke, 8630 Rüti
Tel. 055 / 34 11 11, Fax 055 / 31 88 29